

64

№ 2370 Запас

Doc. ~~4055~~
~~2/46~~

**ОБВИНИТЕЛЬ ОТ СОЮЗА ССР
в Международном Военном Трибунале в Токио**

~~Из это из ген. Сабанова~~
~~и сего. Архив~~

02

Certificate:-

I, Ulrich Straus, hereby certify that I am thoroughly conversant with the german and english languages, and as a result of the comparison between the german and the english texts, I have established that this is a true and correct translation of International Prosecution Document No. 2370.

/s/ Ulrich A. Straus

巻頭第二三七〇 號

證

余 *Ulrich Stead* ハ余ガ獨逸 語及ビ

日 本 語ニ精進セル者ナルコト並ニ

獨逸 語原文及ビ 日 本 語原文ヲ對照

ノ上右ハ本巻類ヲ眞實ニ且正確ニ翻譯セ

ルモノナルヲ確證セルコトヲ茲ニ證ス

Ulrich S. Stead

INTERNATIONAL PROSECUTION SECTION

Doc. Nos. 2369 to 2373 inclusive

3 July 1946

ANALYSIS OF DOCUMENTARY EVIDENCE

DESCRIPTION OF ATTACHED DOCUMENT

Title and Nature: Official communiques, verbal reports, and diary extracts of high officials revealing progress of Japanese-Russian relations

Date: (see below) Original Copy Language:

Has it been translated? Yes No

Has it been photostated? Yes No

LOCATION OF ORIGINAL

Document Division

SOURCE OF ORIGINAL: Russian Division

PERSONS IMPLICATED: YOSHISAWA, Kenichi; OSHIMA, Hiroshi; HIROTA, Koki

CRIMES TO WHICH DOCUMENT APPLICABLE: Japanese relations with USSR

SUMMARY OF RELEVANT POINTS

Doc. No. 2369

Excerpts from M. M. LITVINOV's diary recording his talk with YOSHISAWA, Japanese Foreign Minister on 31 Dec 31 re possible Japanese-Russian non-aggression pact.

Doc. No. 2370

Extracts from record of talk between German Foreign Minister RIBBENTROP, and OSHIMA, Japanese Ambassador to Germany in Fuschl on 23 Feb 41. (5 sheets with 20 photostat sheets attached) (German)

Doc. Nos. 2369 to 2373 incl
Page 1

Doc. Nos. 2369 to 2373 incl - Page 2 - SUMMARY Cont'd

Doc. No. 2371

Copy of verbal note delivered by UCHIDA to TROYANOVSKY on 13 Dec 32 re mutual respect of border and sovereign rights.

Doc. No. 2372

Note delivered by TROYANOVSKY to UCHIDA on 4 Jan 33 re conclusion of Soviet-Japanese Non-aggression Pact. (Russian)

Doc. No. 2373

Verbal note delivered on 13 Feb 33 by SUGESIDA by order of UCHIDA, of the Foreign Ministry to the Plenipotentiary.

Analyst: 2d Lt Blumhagen

Doc. Nos. 2369 to 2373 incl
Page 2

Doc 2370-1

Doc. 2370
Trans. by *Arthur G. ...*

James Damm

Indexed by TASSOMI

(三頁)

リッポントロップの独逸相ト大島大使ト談話

一九四二年三月三日、フニエルニ於ケル独逸外務大臣ト大島大使

トノ會談報告草案。

格別注意ノコミウツ

相互ノ挨拶ノ後、独逸外相ハ大島大使ガ

ドイツト執リ来ツタ政策ニ係リ、日本内ノ多クノ懷疑派ニ打勝

ツタトナリ、西部ニ於ケルドイツノ勝利ニ依ツテ

之等ノ政策ノ正当サガ証明サレタ。外相ガ大使ト共ニ既ニ

多年努カシ来ツタ日独同盟ガ、迂余曲折ノ後ヤツト結

成サレシ事ヲ、日本ノ輿論ニシテ其ノ不熟サナカツタ事トナリ

ト云フコトダ。此レハ大事ナ事トハ、今レデハ其ノ事ハ

ト云フコトダ。

(2)

(三頁) (三節)

ドイツ外相ハ續ケテ云ツタ。軍事ニ於テハ。總統ハ冬期間ニ多數ノ新部隊ヲ編成シタ。春ハ一八六ケノ第一流

攻撃師團ヲ含メテノ二百四十個師團ガ動員出来ル。

(四頁) (五節)

ドイツガ戦争ニ敗北スレバ。ソヴィエツトノ星ガヨーロッパ

上ニ昇ルダラウ。吾々ハ東方ノ狀勢ヲ注意深ク又

最も執●ニ見守ラテナル。然シ。独ソノ争ヒハ結局ドイツノ

偉大ナル成功ニ終リ。ソヴィエツトノ政權ノ終止ヲ意味スルテ

アラシ。

(W)

(五頁二節)

今日ノ處 戦争ハ軍事的經濟的政治的ニ勝ツテ来タ

我々ハ戦争ヲ早ク止メテ 英國ヲシテ速カニ和ヲ乞ハ

セタイト望ミテヤル。 總統ハ元氣一杯テ勝利ヲ確

信シ 戦ヒテ急速ニ勝利ニ終ラセタイト決意シテヤル。

此目的ノ爲ニ 日本トノ協力が重要デアル。 然レ日本ハ

成ルベク速カニ

自ラノ利益ノ爲ニ 其来リ投ズベキデアル。 斯クシテ極東

ニ於ケル英國ノ樞要ナ地位ヲ破壊サレル者トシテ 一方日本ハ

極東

ニ於ケル地位ヲ確保スルダラウ、 然レソノ地位ハ戦争

依ツテノニ 勝リ得ラレルモノナラズ。

獲

(5)

(四節) 大島大使ハ完全ニ余ト同意セテ

此ノ政策ヲ実行スル爲ニ全力ヲ盡サウト云ツタ。

完遂

(五節) 外相ハ更ニ次ノ如キ信念ヲ表明シタ。

アメリカノ参戦ニ依ツテ生ジタ英國ノ一時的士氣ノ昂揚ハ

日本ノ参戦ニ依ツテ消滅スルタラシ。 然レアメリカガ

他ノ願ミズ

凡テノ豫想ニ反シテ、不用意ニモハワイヲ越エテ極東ニソノ

海軍ヲ送り出ス様トコトガアレバ、此時コソ三國同盟ノ

諸國ガ急速ニ戦争ヲ終ラセル最大ノ機会トナルタラシ。

外相ハ、ソノ時ニハ日本艦隊ガ本領ヲ侵シテ事ヲ起シタルト

信ジテキルト。大島大使ハ、スニ答ヘテ、米軍ガソノ事ナコトヲ

アナリカシ

シヨウトハ不幸ニシテ考ヘラレナイガ、日本水域ニ於ケル

日本艦隊ノ勝利ハ信ジテキルト言ツタ。

青ノ書ノメリ、其訳ニナリ

(六頁 四節)

独厚又ニナリ部分

外務大臣ハ更ニ續ケテ言ツタ。反共同盟果テ結バレテカス

後ドイツ武裝セシメタハ日本ノ友情ニアツタト。

他方、日本ハ支那ニ於ケル英國ノ權益益地帯ニ深ク喰ヒ

シムコトガ出来タ、ドイツノ大陸ニ於ケル勝利ハ三国條約

ノ結バレテキル今日、非常ニ利益ヲ日本ニ齎ス。

フランス極東ニ於ケル極東カラシメテ、英國首相

當弱化サレテシニガポールニ引込ニテキル。斯クニテドイツ

ハ既ニ西口ノ未来ノ運命ヲ定カニ大キナ工費ヲ

シテ未^レ名^ク。地理上ノ立場カラモ西國ハ未^レ来^ルニシテ

最終^ノ戰^ハ主^ク役^ヲ引^キ受^ケテ^ハナラヌ^{コト}ヲ^示ス^ル。

兼^テ万^一ト^ハイツ^クガ弱^クナ^レバ日本ハ世界中ヲ敵^ニ廻^スサ^ルハ^ナラ^ズナ^リ。

ラ^ツ。吾^々ハ同^ジ舟^ニ乘^リ合^セテ^キル。西國ノ運命

來^ルル^ニ對^シテ^ハ數^世紀^ニ再^リハ^シテ^ハ今^決定^サレ^ツク^アル^ハナ^ラズ^ナリ。

イ^タリヤ^ニ對^シテ^モ同^ジテ^アル。三國ノ利害ハ決^シテ

相^反シ^テイ^フ。ト^イツノ敗^北ハ又日本帝國主義^ノ根^本

ノ終^滅ヲ意味^スル^{コト}ナ^リ。

大島大使ハ是^等ノ陳^述ニ完全^ニ同^意シ、日本ガ

ソノ帝國^ノ存^続ヲ守^ル決^心ヲ^示シ^キル^事實^ヲ

強^調シ^タ。

70-7

(八頁)

フニエル

一九四一年二月二三日。

7

Verständliche
zu betonen

Telegramm
(mit G. Schreiber)

Verständliche No. 707, den 10. Juli 1941 14 Uhr 51
Abfahrt : den 10. Juli 1941 16 Uhr.

- 1. Chiff. Nr. 11 Nr. 654
- 2. Niagara Falls

Tgl. 1. Hiff. (Geh. Ch. Verf.) für Be-
schaffung parallelisch.

Bitte Sie, mir umgehend drählich eine eingehende
 Beurteilung der Artikeln Japan zu schicken. Vor
 allem interessieren folgende Punkte :

1.) Wie stellt sich Japan dem Vorschlag Japan
zu den Vereinigten Staaten dar? Ich bitte Sie
 bereits gebeten, von sich aus, ohne Auftrag bei
 nächster Gelegenheit japanischen Außenminister
 zu fragen, ob das einseitige amerikanisch-
 japanische Gespräch über eine Annäherung in Seide
 verlaufen ist, und vor allem, in welcher Form es
 zum Abschluß gebracht wurde. Können Sie es für möglich
 halten, ohne daß hierüber eine schriftliche Verein-
 barung besteht, z.B. der japanische Botschafter in
 Washington jemals der amerikanischen Regierung
 irgendwelche Zusicherungen offizieller Art gegeben
 haben könnte, die Roosevelt zur Besetzung von
 Island in den Nordwesten, den Rücken gegen Japan
 frei zu haben, bewegen haben könnte? Ich bitte
 Sie, alle erhältlichen Informationen zu dem Thema
 Japan-Amerika sobald zu drahten. Selbstverständlich
 bitte ich, in offiziellen Gesprächen in keiner
 Weise auch nur das geringste Misstrauen japanischer
 Regierung gegenüber zu erkennen zu geben.

Mo

- AO
- Kapitel
- S. Pol
- U.S.R.
- sch. Riser
- der Abt. Pers.
- " Na Pol.
- " Kult.
- " Presse
- " Dischid.
- " Inf.
- Ch. Prot.
- De. Pol.
- A. B. Expt. bei

10/17

2.) Wie ist die

24951

2.) Wie ist die Besetzung Islands durch Amerika in japanischer Öffentlichkeit, in der Presse und vor allem in den maßgebenden Regierungs- und Militärkreisen aufgenommen worden? Wie beurteilt man diese Aktion? Haben Sie den Eindruck, daß man in Japan vielleicht geneigt sein könnte, doch eine allerdings sehr kurzsichtige Politik zu treiben, die darauf hinausläufe, durch einen Ausgleich mit Amerika, dieses auf lange Zeit in einem europäischen Krieg zu fesseln, um ohne selbst mit Amerika in offenen Konflikt zu kommen in Ostasien freie Hand zu haben, die chinesischen Dinge in Ordnung zu bringen und sich im Süden weiter auszubreiten? Ich brauche nicht zu betonen, daß dies, wie gesagt, eine außerordentlich kurzsichtige Politik wäre und bedeuten würde, daß Japan die große historische, nie wiederkehrende Gelegenheit damit verpassen könnte.

Denn, mit England und Amerika wird Japan niemals ein größeres Ostasien herstellen können, sondern nur - gegen diese beiden Länder. Es wäre ein furchtbarer Fehlschluß der japanischen Regierung, wenn sie glaubte, eine solche gigantische, historische Entscheidung wie die Etablierung ihrer Machtstellung in Ostasien von den schlaunen Engländern und Amerikanern diplomatisch erhandeln zu können. Diese würden vielleicht scheinbar aus Opportunität gewisse Kompromisse zur Zeit machen, im Grundsätzlichen aber nie nachgeben, um dann bei günstiger Gelegenheit über Japan herzufallen, und ihm alles zu entreißen, was es mit dem Blut seiner Armee in den letzten Jahren gewonnen hat.

3.) Ich bitte um genaues Bericht über die Reaktion der japanischen Regierung auf meine Botschaft an den Außenminister Matsuoka. Ich verstehe nicht ganz, warum Sie hierüber nicht bereits eingehend Bericht erstattet haben. Wie Ihnen Herr Matsuoka sagte

sagte, wollte er ja die Botschaft dem japanischen Kabinett und dem Kaiser unterbreiten. Wie war deren Reaktion? Hat Herr Matsuoka Ihnen hierüber bei Ihrer Unterredung nichts mitgeteilt? Gegebenenfalls bitte ich, diese Frage mit dem japanischen Außenminister erneut aufzunehmen, wobei wohl selbstverständlich auf diese Botschaft eine Antwort an uns zu erwarten ist.

4.) Für die Weitergabe des Bruchbestands des japanischen Botschafters in Moskau bitte ich, bei dieser Gelegenheit dem japanischen Außenminister zu danken. Es wäre gut, wenn wir weiter laufend auf diesem Wege Nachrichten aus Rußland erhalten könnten.

Zusammenfassend möchte ich sagen:

Ich habe nach wie vor volles Vertrauen in die japanische Politik und in den japanischen Außenminister, vor allem schon deswegen, weil die heutige japanische Regierung tatsächlich unverantwortlich handeln würde gegenüber der Zukunft ihrer Nation, wenn sie diese einmalige Gelegenheit nicht ergreifen würde, um sowohl die russische Frage zu lösen, als auch ihre Ausdehnung nach Süden und Regelung der chinesischen Frage ein für allemal sicherzustellen. Da Rußland, wie der japanische Botschafter aus Moskau meldet, tatsächlich vor dem Zusammenbruch steht, was sich im Übrigen auch mit unseren Beobachtungen, soweit wir dies bei der augenblicklichen Kriegslage zu beurteilen vermögen, deckt, ist es ja schlechterdings unmöglich, daß Japan nicht, sobald es militärisch fertig ist, die Frage Wladiwostok und des sibirischen Raumes löst.

Daß Japan im Süden sich weitere Positionen in Indochina usw. sichern will, liegt selbstverständlich auch in unserem Interesse, wie überhaupt jede expansive Maßnahme Japans von uns grundsätzlich begrüßt wird. Was die Frage der Konsequenzen anbetrifft, die sich aus der Besetzung Islands durch amerikanische Streitkräfte ergeben können und wohl ergeben werden, und die von uns in diesem Zusammenhang Japan gegenüber einzunehmende Haltung, werde ich Ihnen in den nächsten

Tage eine eingehende Instruktion zugehen lassen. Schon heute sei zu Ihrer Sprachregelung gesagt, daß die Tatsache des Entsendens amerikanischer Streitkräfte zur militärischen Unterstützung Englands in das von uns offiziell bekanntgegebene Operationsgebiet nicht nur die aggressiven Absichten Roosevelts klar unter Beweis stellt, sondern daß die Tatsache des Eindringens amerikanischer Streitkräfte in diese Kampfszone zur Unterstützung Englands an sich bereits eine Aggression gegen Deutschland und Europa bedeutet. Denn: man kann nicht auf einem Kriegsschauplatz auf dem sich zwei Armeen bekämpfen, an der Seite der einen Armee antreten, ohne selbst mitschießen zu wollen und ohne es auch zu tun. Daß im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Amerika, wobei schon heute als absolut feststehend angesehen werden kann, daß ausschließlich Amerika der Aggressor ist, Japan zu seinen Verpflichtungen aus dem Dreimächtepakt steht, bezweifle ich keinen Augenblick.

Ich bitte Sie im Übrigen, mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln im Sinne meiner Botschaft an Matsuoka weiter auf den schnellstmöglichen Kriegseintritt Japans gegen Rußland hinzuwirken, denn je früher dieser Eintritt erfolgt, desto besser ist es. Natürlich Ziel muß weiter bleiben, daß Japan und wir uns vor Eintritt des Winters auf der Transsibirischen Bahn die Hand reichen. Mit dem Zusammenbruch Rußlands aber wird die Position der Dreimächtepaktstaaten in der Welt so gigantisch sein, daß die Frage des Zusammenbruchs Englands, bzw. der absoluten Vernichtung der englischen Inseln nur noch eine Frage der Zeit ist. Der Inbesitznahme der für die Dreierpaktmächte wichtigen restlichen Positionen des britischen Imperiums wird dann aber ein von der ganzen übrigen Welt völlig isoliertes Amerika allein gegenüberstehen.

Ich bin....

Ich bin der felsenfesten Überzeugung, daß, wenn die Dreierpaktstaaten dann fest zusammenhalten und jeder Aktion der Amerikaner sofort mit den gleichen Waffen entgegentreten, die Durchsetzung der von uns gewünschten Neuordnung selbstverständlich sein und keinerlei unüberwindliche Schwierigkeiten mehr bereiten wird. Im Übrigen bitte ich, in der nächsten Zeit möglichst oft und ausführlich über jede Entwicklung in der politischen Lage dort zu berichten.

Ribbentrop.

Vermerk: Unter Nr. 1018 an Botschaft
Tokio weitergegeben.
Tel.Ktr. 10. Jul. 1941.

24955

U.S.S.R. No. 52

Extracts from the record of the talk between Ribbentrop, Germany Foreign Minister and Oshima, Japanese Ambassador to Germany Fuschl on February 23 1941 on 5 sheets with photostat on 20 sheets attached.

Handwritten notes:
Kupetsky
Oshima
29 28 45
11

TRANSLATION OF DOCUMENT 1834 -
PS OFFICE OF U.S. CHIEF OF
COUNSEL

Circular RAM No. 56/R or 2/3. 41
subj: conference RAM/ Oshima in Fuschl 23, 11.41.

65 214

FOREIGN OFFICE
RAM NO. 56/R

Personal

Berlin, 2 March 1941
Strictly secret.

In the inclosure is forwarded, for strictly confidential and purely personal information, an extract of a report on my conference with the new Japanese Ambassador OSHIMA in Fuschl on 23 February 1941. This exposition is of fundamental significance for orientation concerning the general political situation, as it impends for Germany at the outset of Spring 1941.

signed:
Ribbentrop.

To: The Germany Embassy in
Ankara
Madrid
Moscow
Rome (Quir)
Rome (Vat,)

The German Legation in
Athens
Belgrad
Bern
Budapest
Bukarest
Helsinki
Lisbon
Pressburg
Sofia
Stockholm
each particularly -

65215

Handwritten note:
Proc. but not used

Confidential

The enclosures are State secrets in the sense of #88 R. St. G. B. in the meaning of the law of 24 April 1934 (R. G. B. I S 341 ff).

Concerning the handling of sealed material compase decree of 21 March and 30 September 1940-MBD 29 g Ang. II and III-.

Single copies of written reports to the Foreign Office are to be forwarded in a strong double envelope, the outer one sealed. The outer envelope must have the inscription "To the Foreign Office, attention of chief bureau hand, Hofrat Schimpke, or representative in office," and the inner envelope must carry the address of the signer of the order authorizing the report or, in case this is the State Secretary, the Ministerial Dirigent, it must have the signature of the Referatsleiter, and following this must stand:

"To the Foreign Office, attention of-----
or representative".

On both envelopes of the written messages will be noted the date and number thereof without indication of the secret contents. In the message index will be given date and the number of the messages, also without indication of the secret contents, and in the space "Statement of Contents" will be given the recipient in the Foreign Office named on the inside envelope (compase also decree of 26 February 1940-Pers. 1402 g -)

If the possibility of forwarding sealed material in the prescribed way does not exist, the secret cipher process is to be used.

Enclosure
TO RAM No. 56/R

Strictly secret.

Extract

from the report of the conference of the Reich Foreign Minister with ambassador Oshima in Fuschl on 23 February 1941.

Following particularly sincere mutual greetings the RAM Reich Foreign Minister declared that ambassador Oshima had won out against the many doubters in Japan with the politics he had carried on with Germany. By Germany's victory in the west these politics had been fully justified. He (the RAM) regrets that the alliance between Germany and Japan, on which he had been working with the ambassador for many years already, had come into being only after various detours, but public opinion in Japan had not been ripe for it earlier. The main thing is, however, that one is together now.

Entering into the general political situation the Reich Foreign Minister declared: The Fuehrer had always looked for an understanding with England and he (RAM) had himself been sent to England as an ambassador in his time to undertake a last attempt in this direction. A certain possibility had existed in the person of King Edward, even though it was to have been doubted from the beginning whether the king would exert himself. He (the RAM) had been more than skeptical already at his arrival in London, and had considered the chances for an understanding as 100 to 1. The war-incited clique in England

then also won the upper hand. When he (the RAM) left England war was unavoidable. Then when it came to war the Fuehrer decided on a treaty with Russia -- a necessity for avoiding a two-front war. Perhaps this moment was difficult for Japan.

The treaty was however in the interest of Japan, for the Japanese empire was interested in as rapid a German Victory as possible, which was assured by the treaty with Russia. Furthermore he (the RAM) had made it clear to Stalin as well as to the public that the treaty between the Reich and Russia in no way affected the German-Japanese relationship. Now the German-Japanese alliance has been made. Ambassador Oshima is the man who gets credit for it from the Japanese side after conclusion of the alliance. The question of its further development now stands in the foreground. How is the situation in this respect?

There are no military problems on the continent any longer which could be dangerous for Germany. Germany would not tolerate it in any circumstances that England should get a foothold. Wherever the English might make this attempt, in the Mediterranean, in Greece or possibly in Portugal, they would immediately be thrown out. The war as such is already won to-day for the Axis, it is a matter now of proving to England that it can undertake nothing more against the Axis and that its hope of crushing the Axis powers, based on the blockade, hunger, or unrest in the Axis countries or occupied territories, is vain. England had to be forced to admit that she possessed no prospects for victory any more and would have to sue for peace.

Germany is observing developments in France sharply, the Reich foreign-minister continued. Germany has no interest in an occupation of the whole country, particularly in view of French Africa, that is should not fall into the hands of de Gaulle. Aside from that France is neither a political nor a military problem any longer. Her power is broken for all time and would remain so.

As for the garrisoning of other countries occupied by German troops, Denmark, Norway, Holland, Belgium, Poland, this is a purely police function which Germany was exercising and tied down few forces. In the present state of technical weapons (Stukas, tanks) it is possible to control the largest land areas with comparatively small units of troops. The hopes of England for disturbances in the occupied territories are without avail. Besides complete peace exists there. In Germany there is no lack of food, it is supplied for years. Also in the occupied lands there is sufficient food. In the calm of raw material supply certain insufficiencies occasionally do exist, for practical purposes, however, nothing could happen to us. This is being taken care of by the Four-Year Plan which is making Germany more independent daily, and in addition by the tremendous economic area which Germany controls.

Military, the Reich Foreign Minister continued. The Fuehrer had created a number of new formations during the winter. In the Spring 240 divisions, including 186 first-class attack divisions are available. The Fuehrer is determined not to permit any more English troops on Greek territories Rumania, Hungary, and Slovakia have already joined the three-power pact; tomorrow we could sign with Bulgaria. The time of joining is however determined by military necessity. Bulgaria has recently signed a treaty with Turkey, upon our instigation.

This Turkish-Bulgarian declaration signifies a clear separation of Turkey from the warlike developments in the Balkans and from England. Neither Turkey nor Russia would undertake anything in case of German intervention in Greece. Should the tasks however become active against expectations, sufficient troops are prepared to destroy them utterly.

Yugoslav statesmen have recently been on a visit to Germany in order to announce their willingness to live at peace with us and Italy. We were calmly awaiting developments. Yugoslavia would sooner or later have to come over into our camp, whether by joining the three-power pact or by other arrangements. The Prince Regent Paul appears to hesitate yet, but he also would have to bow to the national reason. With the Greeks came down a peg or whether the action against them would have to be carried out, the English had to get out of Greece.

Italy, The Reich Foreign Minister continued, had suffered reverses. Greece had unfortunately been attacked without our knowledge. The Duce had believed he had to do this because Greece had placed bases at the disposal of England. The action was badly prepared militarily. Five Italian divisions stood against twelve Greek Divisions in bad weather. The Italian soldiers are good but badly equipped and poorly led. To-day the front in Greece is stable, no danger exists any longer. German troops are not committed there. As to the situation of Italy in North Africa the fact is that Graziani had attacked too late. The Italians were consequently surprised at Sidi Bassani. The victory march of General Wavell was to be explained by the tank-(fear) of the Italians, who have not been trained enough for tank-warfare.

To support the Italians we have now sent a unit to Lybia under the leadership of a capable general, in order to hold certain positions as a bridgehead and also later to disable the English. Furthermore the Italian people stand firmly behind the Duce; there is no reason for worry. Where we can we are helping Italy in regard to supplies of raw material. Ultimately the events in North Africa have no influence on the final victory which was sure to us.

With Spain, the Reich Foreign Minister went on, we are standing on good and intimate terms. It would join the three-power pact sooner or later, but could not yet decide on an open step because of difficulties in the food supply. In itself a quick decision by Spain would have permitted the Gibraltar problem to be attacked as soon as possible and thereby to speed the final victory.

With reference to Russia it could be said that Stalin is a cool and shrewd politician who would avoid undertaking something against us, this above all in view of our military strength. It is clear that Bolshevism continues to show the tendency of planting its shoots in other countries.

Should Germany lose the war, the Soviet star would rise over Europe. We observe the situation in the East attentively and with supreme calm. A German-Russian conflict, however, would result in a gigantic German victory and signify the end of the Soviet regime.

As for the war against England, we had poor weather for our bombers during the Fall and Winter who were not sufficiently

trained for combat to be sure, but in spite of this heavy damage was done which had a strongly retarding effect on English war production, etc. The bombings would continue in increasing measure so that we hope to destroy very much more than America is in a condition to replace. We now have air supremacy over the whole continent. When we shall win air supremacy over England depends on further developments.

At sea the commitment of the U-boat weapon has thus far been comparatively slight; after the end of March the commitment of the U-boat weapon would multiply in a short time. Then with the combination airforce-U-boat weapon we would deal terrible blows on England. The loss of tonnage is already now making considerable difficulties for the English food supply. Meat and fat are already scarce. It is now a matter of reducing imports by sinkings to a definite level which lay below the absolute minimum for English existence. Thereby England's situation would take catastrophic shape overnight. The landing in England is prepared, its execution however depends on various factors, above all on weather conditions.

Concerning America, the Reich Foreign Minister went on, it must be noticed that Roosevelt is the most bitter enemy of Germany and Japan. As far as he was concerned, he would like to enter the war. However we have an interest in keeping America out of the war. Should America enter the war in spite of this it could not wage the war militarily at all. The broad space of the oceans lying between us and America make this impossible. In East Asia America would hardly dare to send its fleet beyond Hawaii, as it would at once be threatened with destruction by the Japanese fleet. In the Atlantic Ocean there is a lack of commitment possibilities with the exception of England. Landing in Europe is impossible but Africa also is too far removed. Supply points for the fleet and land troops are lacking. It adds up for practical purposes to the creation of American air bases in England. In an air war we are located in a strategically advantageous position with respect to England. We could bomb England concentrically from the broad basis of the European coast while England had to spread out in department fashion in its attacks on Europe and thereby split up. In an air duel, Europe vs. England, Germany would always be superior, we believe, however, that it should be possible to keep America out of the war by skillfully coordinated politics of the allied powers.

The Fuehrer would beat England wherever he would hit it. Besides our strength is not only equal, but superior to a combined English-American air force at any time. The number of pilots being at our disposal is unlimited, the same is true for our airplane production possibilities. As far as quality is concerned ours was always superior to the English (not to talk of the American) and we are on the way to even enlarge this lead. On order of the Fuehrer the anti-aircraft defense too will be greatly reinforced. Since the Army has been supplied way beyond its requirements, enormous reserves have been stood (the ammunition plants have been slowed down because of the immense stock of material): production can now concentrate on submarines, airplanes and anticraft guns.

Every eventuality has been foreseen; the war has been won to-day militarily, economically and politically. We have the desire to end the war quickly and to force England to sue for peace soon. The Fuehrer is vigorous and healthy, fully convinced of victory and determined to bring the war to a quick and victorious end. To this end the cooperation with Japan is of importance. However, Japan, in its own interest, should come in as soon as possible. This would destroy England's key position in the Far East, Japan on the other hand, would thus

secure its position in the Far East, a position which it can acquire only through war. There are three reasons speaking for quick action:

1) Intervention by Japan would mean a decisive blow against the center of the British Empire (threatening of India, cruiser-war, etc.). The effect upon the morale of the British people would be very serious and this would help toward a quick ending of the war.

2) A surprising intervention by Japan would be apt to keep America out of the war. America, which at present is not armed as yet and which would hesitate greatly to expose its navy to any risks West of Hawaii, could do this even less so. If Japan would otherwise respect the American interests there would not even be the possibility for Roosevelt to use the argument of lost prestige to make war plausible to the Americans. It is very unlikely that America would declare war if it then would have to stand by helplessly while Japan takes the Philippines without America being able to do anything about it.

3) Would it seem to be in the interest of Japan also to secure for itself still during the war, inconsideration of the coming new world vides, the position it wants to hold in the Far East at the time of a peace treaty. Ambassador Oshima agreed with me entirely and said that he would do everything to carry through this policy.

The Foreign Minister mentioned further that, if America should declare war because of Japan's entry into the war, this would mean that America had the intention to enter the war sooner or later anyway. Even though it would be preferable to avoid this, the entry into the war would, as explained above, be by no means decisive and would not endanger the final victory of the countries of the three-power-pact. The Foreign Minister further expressed his belief to the effect that a temporary rising of the British morale caused by America's entry into the war would be destroyed by Japan's entry into the war. If, however, contrary to all expectations, the Americans should be careless enough to send their navy in spite of all beyond Hawaii and to the Far East, this would represent the biggest chance for the countries of the three-power-pacts to bring the war rapidly to an end. He, the Foreign Minister, is convinced that the Japanese fleet would then do a complete job. Ambassador Oshima replied to this, that, unfortunately he does not think the Americans would do it, but he is convinced of a victory of his fleet in Japanese waters.

The Minister for Foreign Affairs further explains that closest cooperation was required for the common waging of the war, particularly as far as news service and press were concerned. The cooperation with the Italians is already perfect, the same is true for the cooperation with Rumania, Hungary and Slovakia. The press, radio, etc., of these countries are already synchronized with each other that they form one single weapon. The same kind of close contact must be made with Japan. The ambassador welcomed this and intends to set up a program with our men determining how our Japanese propaganda can be most effectively intensified in all fields. Ambassador Oshima explains that when the three-power-pact was

concluded, various opinions were still present in Japan. It was then that the Emperor intervened with an edict. It must be stated, however, that, impressed by the German victory in the West, the Japanese people are now entirely for the three-power-pact.

Ambassador Oshima remarked further that in Japan, under the influence of events, the hard feeling against America has risen considerably. The minister of Foreign Affairs referred to the recent statement of the Japanese Ambassador in USA America concerning Japan's attitude in case of America's entry into the war, and mentioned hereto that he considers best to talk plain language to the USA.

Ambassador Oshima remarked hereto that the Japanese Ministry of Foreign Affairs had given instructions to that effect. The Minister for Foreign Affairs pointed out that particularly due to the desire to keep America out of the war, plain language must be used. Only if the U.S.A. realize that they are confronting firm determination will they hold back. The people in the U.S.A. do not like National Socialism, however they are not willing to sacrifice their sons and therefore are against an entry into the war. The American people feel instinctively that they are drawn into the war for no reason by Roosevelt and the Jewish manipulators. Therefore, our politics with the U.S.A. should be distinct and strong, but, of course, not aggressive. In the U.S.A. one must realize that Germany, Italy and Japan have no hard feelings for the American people, that, however, should the U.S.A. have any aggressive intentions, they would confront a strong front of determined people, a front at that, which includes the whole world. One would therefore have to work in close cooperation against the attempts of misrepresentation by the British propaganda. As far as speeches and addresses of a principle nature are concerned it would be necessary to keep up a continuous exchange of ideas. In this connection the Minister for Foreign Affairs referred to a recent remark made by Matsuoka concerning Japanese willingness to act as mediator for peace negotiations. This remark has been greatly exploited by the enemy propaganda.

The Minister for Foreign Affairs continued by saying that it was Japan's friendship which enabled Germany to arm after the antikomintern pact was concluded. On the other hand, Japan was able to penetrate deeply into the English sphere of interest in China, Germany's victory on the continent does now, after the conclusion of the three-power pact, bring great advantages for Japan. France, as a power, is eliminated in the Far East (Indochina), England too is considerably weakened, and* closest to Singapore. Thus, Germany has already contributed largely to the shaping of the future fate of the two nations. Due to our geographic situation we would have to carry the main burden of the final battle in the future too.* If Germany should ever be weakened Japan would find itself confronted by a world-coalition. We are sitting in the same boat. The fate of both is being determined now for centuries to come. The same is true for Italy.

* A few lines of the German original are missing here. See the original, page 14.

The interests of the three countries would never intersect. A defeat of Germany would also mean the end of the Japanese imperialistic idea.

Ambassador Oshima definitely agreed with these statements and emphasized the fact that Japan was determined to keep its imperial position. The Reich Foreign Minister then discussed the great problems which would result for the parties of the three-power-pact after the war by the new shaping of order in Europe and East Asia. The problems arising then would require generous solution. Thereby no overcentralization should take place, but a solution should be found on a basis of parity, particularly in the economic realm. In regard to this the Reich Foreign Minister advanced the fundamental principle that a free exchange of trade should take place between the two spheres of interest, the European-African hemisphere under the leadership of Germany and Italy, and the East-Asian sphere of interest under the leadership of Japan. As he conceived it, for example, Japan would conduct trade and make trade agreements directly with the independent states in the European hemisphere, as heretofore, while Germany and Italy would trade directly and make trade agreements with the independent countries lying within the Japanese orbit of power, such as China, Thailand, Indochina, etc. Furthermore, as between the two economic spheres, one should fundamentally grant each other preferences with regard to third parties. The ambassador expressed agreement with this thought.

The Reich Foreign Minister then touched upon the question explicitly pointed out as theoretical, that the contracting powers might be required, on the basis of new affronts by the U.S.A., to break off diplomatic relations. Germany and Italy were fundamentally determined on this, after signing of the three-power-pact one should proceed if the occasion arises, but also jointly in this matter. Such a lesson should open the eyes of the people in the U.S.A. concerning the situation and under certain conditions bring about a swing toward isolation in public opinion. Naturally a situation had to be chosen in which America found herself entirely in the wrong. The common step of the signatory powers should be evaluated correspondingly in propaganda. The question, moreover, was in no way acute at the time.

Oshima asked whether one had talked with the Russian about joining the three-power-pact. Reich Foreign Minister affirmed this. Molotov had presented the stated proposal of Stalin and thereafter declared fundamental willingness under certain conditions. To their conditions belonged the Russian interest in Finland, the desire for closer relations with Bulgaria, and the Straits problem we had declared ourselves willing to come out for a revision of the MONTREUX statute, but expressed the conjecture that the Turks would hardly be willing to meet halfway the Russian wishes. The Axis guarantee far-reaching for Rumania had not had any appeal for the Russians. Finally, however, they had to put up with it in Moscow in view of the strong economic interests which we have in the Balkans, particularly in Rumanian oil. Besides political talks with Russia were still in suspense. When Balkan affairs had developed further they could be resumed in this matter. The great trade treaty with Russia contained in terms of value more than 2-1/2 billion reichsmarks.

Upon the question of the Reich Foreign Minister concerning the relations of Japan to Russia, Ambassador Oshima replied that Molotov was ready to agree upon a pact on the condition that the North-Sakkalin concessions would be given back to Russia. The relations in general are good. The Russians were giving comparatively little to Chiang-Kai-Shek, and only against payment.

With reference to China, Ambassador Oshima explained, there are two view points in Japan. One wanted to strengthen Wang-Ching-Wei, the other wanted to reach an understanding with Chiang-Kai-Shek. Negotiations with the latter have been broken off of late. The life of Japanese politics is however as observed not uniform, Reich Foreign Minister advises to hold back from a new attempt at reaching an understanding with Chiang-Kai-Shek until the German armies had again gone into action and to reach as extensive a consolidation of relationships as possible with Chiang-Kai-Shek under the impression of the success of German arms. One should not receive a refusal, and Germany did not wish to shoot off her powder too early for an eventual mediation. Moreover, Germany is prepared to assist Japan in the manner desired of her. If the occasion should arise, also by strengthening the position of Wang-Ching-Wei.

Ambassador Oshima then stated that new times required new conceptions. The conception of the oppressed and of colonies should be removed. By his remarks he has in mind the territories of the Netherlands Indies, Burma and Africa. The Reich Foreign Minister answered that this was no easy problem, that one would have to investigate carefully in order to find new roads here.

Fuschl, 23 February 1941.

CERTIFICATE OF TRANSLATION
OF DOCUMENT 1834-PS.

November 15th, 1945.

I, M/SGT. Wolfgang E. THORMANN, 33 779 426, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages; and that the above is a true and correct translation of the Document 1834-PS.

M/SGT. WOLFGANG E. THORMANN

33 779 426

一九四一年二月二三日「フシユル」ニ於ケル獨
逸外務大臣ト大島大使トノ會談記錄ヨリ拔萃。

××××××××××××

(四頁一二節)

ドイツ外相ハ續ケテ云ツタ。軍事ニ於テハ總統ハ
冬期間ニ多數ノ新部隊ヲ編成シタ。春ニハ一八六
ケノ第一流攻撃師團ヲ含メテ二百四十個師團ガ使
用出來ル。

××××××××××××

(六頁一三節)

ドイツガ戦争ニ敗北スレバソヴイエツトノ星ガヨ
ーロッパノ上ニ昇ルダラウ。吾々ハ東方ノ狀勢ヲ
注意深ク又極メテ冷靜ニ見守ツテキル。然シ獨ソ
ノ争ヒハ結局ドイツノ偉大ナル成功ニ終リソヴイ
エツト政權ノ終焉ヲ意味スルデアラウ。

××××××××××××

(九頁)

今日ノ處戦争ハ軍事的經濟的的政治的ニ勝ツタ。我々
ハ戦争ヲ早ク止メテ、英國ヲシテ速カニ和ヲ乞ハシ

メント望ンデキル。總統ハ元氣一杯デ、勝利ヲ確信
シ、戰ヒヲ出來ルダケ早ク勝利ニ終ラセタイト決意
シテキル。

此ノ目的ノ爲ニ、日本トノ協力が重要デアル。

然シ、日本ハ自ラノ利益ノ爲ニ成ルベク速カニ來
リ投ズベキデアル。斯クシテ極東ニ於ケル英國ノ
樞要ナ地位ガ破壊サレル一方、日本ハ極東ニ於ケ
ル其ノ地位ヲ確保スルダラウ、然シテソノ地位ハ
戰爭ニ依ツテノミ獲得セラレルモノナノデアル。

XXXXXXXXXXXX

第三ニ、來ルベキ世界新秩序ニ對シテ平和締結ノ
際日本ガ極東ニ於テ欲シテキルコノ地位ヲ戰爭中
モ尙自ラ確保スル事ガ日本ノ利益ニナル様ニ思ハ
レル。大島大使ハ完全ニ余ニ同意シテ此ノ政策ヲ
完遂スル爲ニ全力ヲ盡サウト云ツタ。

XXXXXXXXXXXX

(十三頁一二節)

獨逸外務大臣ハ更ニ續ケテ言ツタ。日本ノ友情ハ
防共協定ガ結バレテカラ後ニドイツノ武装ヲ可能
ナラシメタ。

他方、日本ハ支那ニ於ケル英國ノ權益地帯ニ深く喰ヒ込ムコトガ出來タ。ドイツノ大國ニ於ケル勝利ハ今日三國條約ノ結バレタ後、非常ナ利益ヲ日本ニ齎ス。

フランスハ極東（印度支那）ニ於テ強國トシテハ姿ヲ消シ、英國ハ同様ニ既ニ著シク弱化シ、日本ハ益々シンガポールニ前進シ得ル様ニナツタ。斯クシテドイツハ既ニシテ兩國ノ生命ノ運命形成ニ對シ大キナ貢獻ヲシテ來タノデアル。地理上ノ理由カラ我々ハ未來ニ於テモ最終戰爭ノ主役ヲ引受ケネバナラヌダラウ。萬一何時カ好マシカラザルロシヤトノ衝突ガ起ルヤウナ事ガアレバコノ場合ニモ亦我々ハ主役ヲ演ジナケレバナラナイデアラウ。万一ドイツガ何時カ弱クアレバ、日本ハ間モナク世界聯合ト對立スルコトニナルダラウ。吾々ハ同ジ舟ニ乗り合セテヤル。來ルベキ數世紀ニ於ケル兩國ノ運命ハ今決定サレツ、アルノデアアル。

イタリヤニツイテモ同ジデアアル。三國ノ利害ハ決シテ相反シナイ。ドイツノ敗北ハ又日本帝國主義思想ノ終滅ヲ意味スルダラウ。

大島大使ハ是等ノ陳述ニ完全ニ同意シ、日本ガソノ帝國タルノ地位ヲ主張スル決心ヲシテキル事ヲ強調シタ。

フシユル
 ××××××××××
 一九四一年二月二三日

ОБВИНИТЕЛЬ ОТ СОЮЗА ССР в Международном Военном Трибунале в Токио

сс. с. 2370

.....

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

Thirdly

Page 1.

Circular RAM No. 56/R of 2/3. 41
subj: conference RAM/ Oshima in Fuschl 23, 11.41.

65 214

FOREIGN OFFICE
RAM NO. 56/R

Personal

Berlin, 2 March 1941
Strictly secret.

In the inclosure is forwarded, for strictly confidential and purely personal information, an extract of a report on my conference with the new Japanese ambassador OSHIMA in Fuschl on 23 February 1941. This exposition is of fundamental significance for orientation concerning the general political situation, as it impends for Germany at the outset of Spring 1941.

signed: Ribbentrop.

To: The German Embassy in Ankara
Madrid
Moscow
Rome (Quir)
Rome (Vat,)

The German Legation in Athens
Belgrad
Bern
Budapest
Bukarest
Helsinki
Lisbon
Pressburg
Sofia
Stockholm
each particularly -

65215

Confidential

The enclosures are State secrets in the sense of #88 R. St. G.B. in the meaning of the law of 24 April 1934 (R.G.B.L. I S 341 ff).

Concerning the handling of sealed material compase decree of 21 March and 30 September 1940-MBD 29 g Ang. II and III-.

Single copies of written reports to the Foreign Office are to be forwarded in a strong double envelope, the outer one sealed. The outer envelope must have the instription "To the Foreign Office, attention of chief bureau hand, Hofrat Schimpke, or representative in office," and the inner envelope must carry the address of the signer of the order authorizing the report or, in case this is the State Secretary, the Ministerial Dirigent, it must have the signature of the Referatsleiter, and following this must stand:

"To the Foreign Office, attention of-----
or representative".

On both envelopes of the written messages will be noted the date and number thereof without indication of the secret contents. In the message index will be given date and the number of the messages, also without indication of the secret contents, and in the space "Statement of Contants". will be given the recipient in the Foreign Office named on the inside envelope (compase also decree of 26 February 1940-Pers. 1402 g -)

If the possibility of forwarding sealed material in the prescribed way does not exist, the secret cipher process is to be used.

Enclosure
TO RAM No. 56/R

Strictly secret.

Extract

from the report of the conference of the Reich Foreign Minister with ambassador Oshima in Fuschl on 13 February 1941.

Following particularly sincere mutual greetings the RAM Reich Foreign Minister declared that ambassador Oshima had won out against the many doubters in Japan with the politics he had carried on with Germany. By Germany's victory in the west these politics had been fully justified. He (the RAM) regrets that the alliance between Germany and Japan, on which he had been working with the ambassador for many years already, had come into being only after various detours, but public opinion in Japan had not been ripe for it earlier. The ~~main~~ ^{main} thing is, however, that one is together now.

Entering into the general political situation the Reich Foreign Minister declared: The Fuehrer had always looked for an understanding with England and he (RAM) had himself been sent to England as an ambassador in his time to undertake a last attempt in this direction. A certain possibility had existed in the person of King Edward, even though it was to have been doubted from the beginning whether the king would exert himself. He (the RAM) had been more than skeptical already at his arrival in London, and had considered the chances for an understanding as 100 to 1. The war-inciter ~~ex~~ ^{ex} chique in England then also won the upper hand. When he (the RAM) left England war was unavoidable. Then when it came to war the Fuehrer decided on a treaty with Russia - a necessity for avoiding a two-front war. Perhaps this moment was difficult for Japan.

The treaty was however in the interest of Japan, for the Japanese empire was interested in as rapid a German Victory as possible, which was assured by the treaty with Russia. Furthermore he (the RAM) had made it clear to Stalin as well as to the public that the treaty between the Reich and

Russia in no way affected the German-Japanese relationship. Now the German-Japanese alliance has been made. Ambassador Oshima is the man who gets credit for it from the Japanese side after conclusion of the alliance the question of its further development now stands in the foreground. How is the situation in this respect?

These are no military problems on the continent any longer which could be dangerous for Germany. Germany would not tolerate it in any circumstances that England should get a foothold. Wherever the English might make this attempt, in the Mediterranean, in Greece or possibly in Portugal, they would immediately be thrown out. The war as such is already won to-day for the Axis, it is a matter now of proving to England that it can undertake nothing more against the Axis and that its hope of crushing the Axis powers, based on the blockade, hunger, or unrest in the Axis countries or occupied territories, is vain. England had to be forced to admit that she possessed no prospects for victory any more and would have to sue for peace.

Germany is observing developments in France sharply, the Reich foreign-minister continued. Germany has no interest in an occupation of the whole country, particularly in view of French Africa, that it should not fall into the hands of the Gaulle. Aside from that France is neither a political nor a military problem any longer. Her power is broken for all time and would remain so.

As for the garrisoning of other countries occupied by German troops: Denmark, Norway, Holland, Belgium, Poland, this is a purely police function which Germany was exercising and tied down few forces. In the present state of technical weapons (Stukas, tanks) it is possible to control the largest land areas with comparatively small units of troops. The hopes of England for disturbances in the occupied territories are without avail. Besides complete peace exists there. In Germany there is no lack of food, it is supplied for years. Also in the occupied lands there is sufficient food. In the calm of raw material supply certain insufficiencies occasionally do exist, for practical purposes, however, nothing could happen to us. This is being taken care of by the Four-year Plan which is being making Germany more independent daily, and in addition by the tremendous economic area which Germany controls.

Military, the Reich Foreign Minister continued. The Fuehrer had created a number of new formations during the winter. In the Spring 240 divisions, including 186 first-class attack divisions are available. The Fuehrer is determined not to permit any more English troops on Greek territories Rumania, Hungary, and Slovakia have already joined the three-power pact; tomorrow we could sign with Bulgaria. The time of joining is however determined by military necessity. Bulgaria has recently signed a treaty with Turkey, upon our instigation. This Turkish-Bulgarian declaration signifies a clear separation of Turkey from the warlike developments in the Balkans and from England. Neither Turkey nor Russia would undertake anything in case of German intervention in Greece. Should the tasks however become active against expectations, sufficient troops are prepared to destroy them utterly.

Yugoslav statesmen have recently been on a visit to Germany order to announce their willingness to live at peace with us and Italy. We were calmly awaiting developments. Yugoslavia would sooner or later have to come over into our camp, whether by joining the three-power pact or by other arrangements. The Prince Regent Paul appears to hesitate yet, but he also would have to bow to the national reason. With the Greeks came down a peg or whether the action against them would have to be carried out, the English had to get out of Greece.

Italy, the Reich Foreign Minister continued, had suffered reverse. Greece had unfortunately been attacked without our knowledge. The Duce had believed he had to do this because Greece had placed bases at the disposal of England. The action was badly prepared militarily. Five Italian divisions stood against twelve Greek Divisions in bad weather. The Italian soldiers is good but badly equipped and poorly led.

To-day the front in Greece is stable, no danger exists any longer. German troops are not committed there. As to the situation of Italy in North Africa the fact is that Graziani had attacked too late. The Italians were consequently surprised at Sidi Bassani. The victory march of general Wavell was to be explained by the tank-(fear) of the Italians, who have not been trained enough for tank-warfare.

To support the Italians we have now sent a unit to Lybia under the leadership of a capable general, in order to hold certain positions as a bridgehead and also later to disable the English. Furthermore the Italian people stands firmly behind the Duce; there is no reason for worry. Where we can we are helping Italy in regard to supplies of raw material. Ultimately the events in North Africa have no influence on the final victory which was sure to us.

With Spain, the Reich Foreign Minister went on, we are standing on good and intimate terms. It would join the three-power pact sooner or later, but could not yet decide on an open step because of difficulties in the food supply. In itself a quick decision by Spain would have permitted the Gibraltar problem to be attacked as soon as possible and thereby to speed the final victory.

With reference to Russia it could be said that Stalin is a cool and shrewd politician who would avoid undertaking something against us, this above all in view of our military strength. It is clear that Bolshevism continues to show the tendency of planting its shoots in other countries.

Should Germany lose the war the Soviet star would rise over Europe. We observe the situation in the East attentively and with supreme calm. A German-Russian conflict, however, would result in a gigantic German victory and signify the end of the Soviet regime.

As for the war against England, we had poor weather for our bombers during the Fall and Winter who were not sufficiently trained for combat to be sure, but in spite of this heavy damage was done which had a strongly retarding effect on English war production, etc. The bombings would continue in increasing measure so that we hope to destroy very much more than America is in a condition to replace. We now have air supremacy over the whole continent. When we shall win air supremacy over England depends on further developments.

At sea the commitment of the U-boat weapon has thus far been comparatively slight; after the end of March the commitment of the U-boat weapon would multiply in a short time. Then with the combination airforce-U-boat weapon we would deal terrible blows on England. The loss of tonnage is already now making considerable difficulties for the English food supply. Meat and fat are already scarce. It is now a matter of reducing imports by sinkings to a definite level which lay below the absolute minimum for English existence. Thereby England's situation would take catastrophic shape overnight. The landing in England is prepared, its execution however depends on various factors, above all on weather conditions.

Concerning America, the Reich Foreign Minister went on, it must be noticed that Roosevelt is the most bitter enemy of Germany and Japan. As far as he was concerned he would like to enter the war. However we have an interest in keeping America out of the war. Should America enter the war in spite of this it could not wage the war militarily at all. The broad spaces of the oceans lying between us and America make this impossible. In East Asia America would hardly dare to send its fleet beyond Hawaii, as it would at once be threatened with destruction by the Japanese fleet. In the Atlantic Ocean there is a lack of commitment possibilities with the exception of England. Landing in Europe is impossible but Africa also is too far removed. Supply points for the fleet and land troops are lacking. It adds up for practical purposes to the creation of American air bases in England. In an air war we are located in a strategically advantageous position with respects to England. We could bomb England concentrically from the broad basis of the European coast while England had to spread out in department fashion in its attacks on Europe and thereby split up. In an air duel-Europe vs. England. Germany would always be superior, we believe, however, that it should be possible to keep America out of the war by skillfully coordinated politics of the allied powers.

The Fuehrer would beat England wherever he would hit it. Besides our strength is not only equal, but superior to a combined English - American air force at any time. The number of pilots being at our disposal is unlimited, the same is true for our airplane production possibilities. As far as quality is concerned ours was always superior to the English (not to talk of the American) and we are on the way to even enlarge this lead. On order of the Fuehrer the antiaircraft defense too will be greatly reinforced. Since the army has been supplied way beyond its requirements, enormous reserves have been stood (the ammunition plants have been slowed down because of the immense stock of material): production can now concentrate on submarines, airplanes and antircraft Guns.

Every eventuality has been foreseen; the war has been won to-day militarely, economically and politically. We have the desire to end the war quickly and to force England to sue for pæce soon. The Fuehrer is vigorous and healty, fully convinced of victory and determined to bring the war to a quick and victorious end. To this end the cooperation with Japan is of importance. However, Japan, in its own interest, should come in as soon as possible. This would destroy England's key position in the Far East, Japan on the other hand, would thus secure its position in the far East, a position which it can acquire only through war. There are three reasons speaking for quick action:

- 1) Intervention by Japan would mean a decisive blow against the center of the British Empire (threatening of India, cruiser-war, etc.). The effect upon the moral of the British people would be very serious and this would help toward a quick ending of the war.
- 2) A surprising intervention by Japan would be apt to keep America out of the war. America, which at present is not armed as yet and which would hesitate greatly to expose its navy to any risks West of Hawaii, could do this even less so. If Japan would otherwise respect the American interests there would not even be the possibility for Roosevelt to use the argument of lost prestige to make war plausible to the Americans. It is very unlikely that America would declare war if it then would have to stand by helplessly while Japan takes the Philippines without America being able to do anything about it.
- 3) Would it seem to be in the interest of Japan also to secure for itself still during the war, inconsideration of the coming new world vides, the position it wants to hold in the far East at the time of a peace treaty. [Ambassador Ushima agreed with me entirely and send that he would do everything to carry through this policy.] *Lair*

The Foreign Minister mentioned further that, if America should declare war because of Japan's entry into the war, this would mean that America had the intention to enter the war sooner or later anyway. Even though it would be preferable to avoid this, the entry into the war would, as explained above, be by no means decisive and would not endanger the final victory of the countries of the three-power-pact. The Foreign Minister further expressed his believe to the effect that a temporary rising of the British moral caused by America's entry into the war would be destroyed by Japan's entry into the war. If, however, contrary to all expectations, the Americans should be careless enough to send their navy in spite, of all, beyond Hawaii and to the far East, this would represent the biggest chance for the countries of the Three-power-pacts to bring the war rapidly to an end. He, the Foreign Minister, is convinced that the Japanese fleet would then do a complete job. Ambassador Ushima replied to this, that, unfortunately he does not think the Americans would do it, but he is convinced of a victory of his fleet in Japanese waters.

The Minister for Foreign Affairs further explains that closest cooperation was required for the common waging of the war, Particularly as far as news service and press were concerned. The cooperation with the Italians is already perfect, the same is true for the cooperation with Rumania, Hungary and Slovakia.

The press, radio, etc. of these countries are already synchronized with each other that they form one single weapon. The same kind of close contact must be made with Japan. The ambassador welcomed this and intends to set up a program with our men determining how our Japanese propaganda can be most effectively intensified in all fields. Ambassador Oshima explains that when the three-power-pact was concluded, various opinions were still present in Japan. It was then that the Emperor intervened with an edict.

It must be stated, however, that, impressed by the German victory in the West, the Japanese people are now entirely for the three-power-pact.

Ambassador Oshima remarked further that in Japan, under the influence of events, the hard feeling against America has risen considerably.

The minister of Foreign Affairs referred to the recent statement of the Japanese Ambassador in USA America concerning Japan's attitude in case of America's entry into the war, and mentioned hereto that he considers best to talk plain language to the USA.

Ambassador Oshima remarked hereto that the Japanese Ministry of Foreign Affairs had given instructions to that effect.

The Minister for Foreign Affairs pointed out that particularly due to the desire to keep America out of the war, plain language must be used. Only if the U.S.A. realize that they are confronting firm determination, will they hold back. The people in the USA do not like National Socialism however they are not willing to sacrifice their sons and therefore are against an entry into the war. The American People feel instinctively that they are drawn into the war for no reason by Roosevelt and the Jewish manipulators. Therefore, our politics with the USA should be distinct and strong, but, of course, not aggressive. In the USA one must realize that Germany, Italy and Japan have no hard feelings for the American People, that, however, should the USA have any aggressive intentions, they would confront a strong front of determined people, a front at that, which includes the whole world. One would therefore have to work in close cooperation against the attempts of misrepresentation by the British propaganda. As far as speeches and addresses of a principle nature are concerned it would be necessary to keep up a continuous exchange of ideas. In this connection the Minister for Foreign Affairs referred to a recent remark made by Matsukas concerning Japanese willingness to act as mediator for peace negotiations. This remark has been greatly exploited by the enemy propaganda.

The Minister for Foreign Affairs continued by saying that it was Japan's friendship which enabled Germany to arm after the antikomintern pact was concluded. On the other hand, Japan was able to penetrate deeply into the English sphere of interest in China, Germany's victory on the continent does now, after the conclusion of the three-power pact, bring great advantages for Japan. France, as a power, is eliminated in the far East (Indochina), England too is considerably weakened, and closest to Singapore. Thus, Germany has already contributed largely to the shaping of the future fate of the two nations. Due to our geographic situation we could have to carry the main burden of the final battle in the future too. If Germany should ever be weakened Japan would find itself confronted by a world-coalition. We are sitting in the same boat. The fate of both is being determined now for centuries to come. The same is true for Italy. The interests of the three countries would never intersect. A defeat of Germany would also mean the end of the Japanese imperialistic idea.

Ambassador Oshima definitely agreed with these statements and emphasized the fact that Japan was determined to keep its imperial position. The Reich Foreign Minister then discussed the great problems which would result for the parties of the three-power-pact after the war by the new shaping of order in Europe and East Asia. The problems arising then would require generous solution.

A few lines of the German original are missing here. See the original, p. 14.

Thereby no overcentralization should take place, but a solution should be found on a basis of parity, particularly in the economic realm. In regard to this the Reich Foreign Minister advanced the fundamental principle that a free exchange of trade should take place between the two spheres of interest, the European-African hemisphere under the leadership of Germany and Italy, and the East-Asian sphere of interest under the leadership of Japan. As he conceived it, for example, Japan would conduct trade and make trade agreements directly with the independent states in the European hemisphere, as heretofore, while Germany and Italy would trade directly and make trade agreements with the independent countries lying within the Japanese orbit of power, such as China, Thailand, Indochina, etc. Furthermore, as between the two economic spheres, one should fundamentally grant each other preferences with regard to third parties. The ambassador expressed agreement with this thought.

The Reich Foreign Minister then touched upon the question, explicitly pointed out as theoretical, that the contracting powers might be required, on the basis of new affronts by the USA, to break off diplomatic relations. Germany and Italy were fundamentally determined on this, after signing of the three-power pact one should proceed if the occasion arises, but also jointly in this matter. Such a lesson should open the eyes of the people in the USA concerning the situation and under certain conditions bring about a swing toward isolation in public opinion. Naturally a situation had to be chosen in which America found herself entirely in the wrong. The common step of the signatory powers should be evaluated correspondingly in propaganda. The question, moreover, was in no way acute at the time.

Oshima asked whether one had talked with the Russian about joining the three-power-pact. Reich Foreign Minister affirmed this. Molotov had presented the stated proposal of Stalin and thereafter declared fundamental willingness under certain conditions. To these conditions belonged the Russian interest in Finland, the desire for closer relations with Bulgaria, and the Straits problem we had declared ourselves willing to come out for a revision of the MONTREUX statute, but expressed the conjecture that the Turks would hardly be willing to meet halfway the Russian wishes. The Axis guarantee far-reaching for Rumania had not had any appeal for the Russians. Finally, however, they had to put up with it in Moscow in view of the strong economic interests which we have in the Balkans, particularly in Rumanian oil. Besides political talks with Russia were still in suspense. When Balkan affairs had developed further they could be resumed in this matter. The great trade treaty with Russia contained in terms of value more than 2-1/2 billion reichsmarks.

Upon the question of the Reich Foreign Minister concerning the relations of Japan to Russia ambassador Oshima replied that Molotov was ready to agree upon a pact on the condition that the north-Sakhalin concessions would be given back to Russia. The relations in general are good. The Russians were giving comparatively little to Chiang-Kai-Shek, and only against payment.

With reference to China, ambassador Oshima explained, there are two view points in Japan. One wanted to strengthen Wang-Ching-Wei, the other wanted to reach an understanding with Chiang-Kai-Chek. Negotiations with the latter have been broken off of late. The live of Japanese politics is however, as observed, not uniform, Reich Foreign Minister advises to hold back from a new attempt at reaching an understanding with Chiang-Kai-Chek until the German armies had again gone into action and to reach as extensive a consolidation of relationships as possible with Chiang-Kai-Chek under the impression of the success of German arms. One should not receive a refusal, and Germany did not wish to shoot off her powder too early for an eventual meditation. Moreover Germany is prepared to assist Japan in the manner desired of her. If the occasion should arise, also by strengthening the position of Wang-Ching-Wei.

TRANSLATION OF DOCUMENT 1834-PS
OFFICE OF U S CHIEF OF COUNSEL
CONTINUED

Ambassador Oshima then stated that new times required new conceptions. The conception of the oppressed and of colonies should be removed. By his remarks he has in mind the territories of the Netherlands Indies. Burma and Africa. The Reich Foreign Minister answered that this was no easy problem, that one would have to investigate carefully in order to find new roads here.

Fuschl, 23 February 1941.

CERTIFICATE OF TRANSLATION
OF DOCUMENT 1834-PS

November 15th, 1945.

I, M/SGT. Wolfgang E. THORMANN, 33 779 426, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages; and that the above is a true and correct translation of the Document 1834-PS.

M/SGT. WOLFGANG E. THORMANN

33 779 426

Auswärtiges Amt

RAM Nr. 56/R

Berlin, den 2. März 1941.

Streng geheim!

In der Anlage wird Auszug einer Niederschrift über meine Unterhaltung mit dem neuen Japanischen Botschafter O s h i m a in Fuschl am 23. Februar 1941 zur streng vertraulichen und rein persönlichen Information übersandt. Zur Orientierung über die allgemeine politische Lage, wie sie für Deutschland zu Beginn des Frühlings 1941 vorliegt, sind diese Ausführungen von grundsätzlicher Bedeutung.

Ribbentrop

An

die Deutsche Botschaft in Ankara

Madrid

Moskau

Rom (Quir.)

Rom (Vat.)

die Deutsche Gesandtschaft in Athen

Belgrad

Bern

Budapest

Bukarest

Helsinki

Lissabon

Freiburg

Sofia

Stockholm

65215

M e r k b l a t t

Die Anlagen sind Staatsgeheimnis im Sinne des § 38 a St. G. B. in der Fassung des Gesetzes vom 24. April 1934 (RGBl. I S. 341 ff.).

Wegen der Behandlung von Verschlusssachen vergl. Bundeslaß vom 21. März und 30. September 1940: MFB 29 g. Ang. II und III.

Einschlägige Schriftberichte an das Auswärtige Amt sind in doppeltem, festem Umschlag, äußerer versiegelt, zu befördern. Der äußere Umschlag hat die Anschrift: "An das Auswärtige Amt, z. H. des Leiters des Hauptbüros, Herrn Hofrat Schimpke oder Vertreter im Amt", der innere Umschlag die Anschrift des Unterzeichners des den Bericht veranlassenden Erlasses oder, falls dieser der Staatssekretär, der Unterstaatssekretär bzw. der Ministerialdirektor oder der Ministerialdirigent eines des Reichrats ist, zu erhalten und demzufolge zu lauten:

"An das Auswärtige Amt, zu Händen von [Name] oder Vertreter."

Auf die beiden Briefumschläge der Schriftberichte ist Datum und Nummer derselben ohne Hinweis auf den geheimen Inhalt zu setzen. Im Berichtsverzeichnis sind in den dafür vorgesehenen Spalten Datum und Nummer der Berichte ebenfalls ohne Hinweis auf den geheimen Inhalt und in der Spalte "Inhaltsangabe" der auf dem Innenumschlag angegebene Empfänger im Auswärtigen Amt anzugeben (vergl. hierzu auch Bundeslaß vom 20. Februar 1940: Fern. 1402 g. 1.).

Ist die für Verschlusssachen vorgeschriebene Beförderungspflicht nicht gegeben, so ist das Geheime Chiffrierverfahren anzuwenden.

65216

A u s z u g

aus der Niederschrift über die Unterredung des
Herrn Reichsaußenministers mit Botschafter
O s h i m a in Fuschl am 23. Februar 1941.

Nach der gegenseitigen besonders herzlichen Begrüßung führte der Herr RAM aus, daß Botschafter Oshima mit der Politik, die er mit Deutschland verfolgt habe, gegenüber den vielen Zweiflern in Japan Recht behalten habe. Durch den Sieg Deutschlands im Westen sei diese Politik voll gerechtfertigt worden. Er (der RAM) bedauere, daß das Bündnis zwischen Deutschland und Japan, an dem er mit dem Botschafter schon seit Jahren gearbeitet hätte, erst nach mancherlei Umwegen zustande gekommen wäre, aber die Stimmung wäre hierfür in Japan nicht früher reif gewesen. Die Hauptsache sei aber, daß man nun zusammen sei.

Auf die allgemeine politische Lage eingehend, führte der Reichsaußenminister aus: Der Führer habe immer den Ausgleich mit England gesucht und er (der RAM) sei seinerzeit selbst als Botschafter nach London geschickt worden, um einen letzten Versuch in dieser Richtung zu unternehmen. Eine gewisse Chance hätte auch in der Person König Eduards bestanden, wenn auch von Anfang an zu bezweifeln gewesen wäre, ob sich der König durchsetzen würde. Er, der RAM, sei schon bei seinem Antritt in
London.

183423

London mehr als skeptisch gewesen, und habe die Chancen einer Verständigung wie 100 : 1 angesehen. Die Kriegshetzer-Clique in England hätte dann auch die Oberhand gewonnen. Als er (der RAM) London verließ, war der Krieg unvermeidlich. Als es dann zum Kriege kam, entschloß sich der Führer zum Ausgleich mit Rußland - einer Notwendigkeit zur Vermeidung eines Zweifrontenkrieges. Vielleicht war dieser Augenblick für Japan schwierig. Der Ausgleich lag aber auch im japanischen Interesse, denn das imperiale Japan war an einem möglichst raschen Sieg Deutschlands interessiert, der durch den Ausgleich mit Rußland gesichert wurde. Im übrigen habe er (der RAM) sofort Stalin sowie der Öffentlichkeit gegenüber klar erklärt, daß das Abkommen des Reiches mit Rußland die deutsch-japanischen Beziehungen in keiner Weise berühre. Jetzt sei das deutsch-japanische Bündnis geschlossen worden. Botschafter Oshima sei der Mann, der hierfür auf japanischer Seite das Verdienst habe. Nach Abschluß des Bündnisses stände jetzt die Frage seiner weiteren Ausgestaltung im Vordergrund. Wie sei hierzu die Lage?

Für Deutschland gäbe es auf dem Kontinent keinerlei militärische Probleme mehr, die ihm gefährlich werden könnten. Deutschland würde unter keinen Umständen dulden, daß sich England festsetze. Wo die Engländer diesen Versuch unternähmen, im Mittelmeer, in Griechenland oder etwa in Portugal, würden sie sofort herausgeworfen werden.

Der...

183405 14

Der Krieg sei an sich schon heute für die Achse gewonnen, es handele sich jetzt darum, England zu beweisen, daß es nichts mehr gegen die Achse unternehmen kann und daß seine Hoffnung, die es zur Niederzwingung der Achsenmächte auf die Blockade, den Hunger oder Unruhen in den Achsenländern oder besetzten Gebieten setze, eitel wäre. England müsse gezwungen werden einzusehen, daß es keine Aussicht mehr auf den Sieg besitze und um Frieden bitten müsse.

Die Entwicklung in Frankreich, fuhr der RAM fort, beobachte Deutschland scharf. An einer Besetzung des ganzen Landes habe Deutschland kein Interesse, schon mit Rücksicht auf Französisch-Afrika, damit dies nicht in die Hände de Gaulle's falle. Im übrigen sei Frankreich weder politisch noch militärisch mehr ein Problem. Seine Macht sei ein für allemal gebrochen, und so werde es bleiben.

Was die Besetzung der anderen, von deutschen Truppen okkupierten Länder - Dänemark, Norwegen, Holland, Belgien, Polen - anbetreffe, so sei dies eine rein polizeiliche Funktion, die Deutschland in diesen Ländern ausübe und nur wenig Kräfte bände. Bei dem heutigen Stand der technischen Waffen (Stukas, Tanks) sei es möglich, mit verhältnismäßig kleinen Truppeneinheiten größte Landgebiete zu beherrschen. Die Hoffnung Englands auf Unruhen in den besetzten Gebieten seien vergeblich. Im übrigen herrsche dort vollkommene Ruhe. In Deutschland gebe es keinen Lebensmittelmangel, es sei für Jahre versorgt. Auch in

den...

den besetzten Ländern gebe es ausreichend Nahrungsmittel. Auf dem Gebiete der Rohstoffversorgung beständen ab und zu gewisse Verknappungen, praktisch könne uns aber nichts passieren. Hierfür Sorge der Vierjahresplan, der Deutschland täglich unabhängiger mache, und im übrigen der ungeheure Wirtschaftsraum selbst, den Deutschland beherrsche.

Der Führer habe militärisch, so fuhr der RAM fort, während des Winters eine Anzahl Neuformationen aufstellen lassen. Im Frühjahr ständen 240 Divisionen, davon 186 erstklassige Angriffsdivisionen, zur Verfügung. Der Führer sei entschlossen, keine englischen Truppen mehr auf griechischem Boden zu dulden. Rumänien, Ungarn und die Slowakei seien bereits dem Dreierpakt beigetreten; wir könnten morgen mit Bulgarien unterschreiben. Der Zeitpunkt des Beitritts richte sich aber nach den militärischen Notwendigkeiten. Bulgarien habe kürzlich mit der Türkei auf unseren Einfluß hin ein Abkommen geschlossen. Diese türkisch-bulgarische Deklaration bedeute eine klare Distanzierung der Türkei von der kriegerischen Entwicklung am Balkan und von England. Weder die Türkei noch Rußland würden im Falle eines deutschen Eingreifens in Griechenland etwas unternehmen. Sollten trotzdem die Türken wider Erwarten aktiv werden, so seien hinreichend Truppen angesetzt, um sie vollkommen zusammenschlagen.

Die jugoslawischen Staatsmänner seien kürzlich zu Besuch in Deutschland gewesen, um ihren Willen zu bekun-

den...

65220

den, mit uns und Italien in Frieden zu leben. Wir warteten ruhig die Entwicklung ab. Jugoslawien müßte früher oder später, sei es durch Beitritt zum Dreierpakt oder durch andere Abmachungen, in unser Lager übergehen. Der Prinzregent Paul schien noch zu zögern, aber auch er würde sich der Staatsraison beugen müssen. Damit würde sich der Balkan in unserer Hand befinden. Ob die Griechen klein beigäben oder ob die Aktion gegen sie durchgeführt werden würde, jedenfalls müßten die Engländer aus Griechenland hinaus.

Italien, fuhr der RAM fort, habe Rückschläge erlitten. Griechenland sei leider ohne unser Wissen angegriffen worden; der Duce habe geglaubt, dies tun zu müssen, weil Griechenland England Stützpunkte zur Verfügung gestellt hätte. Die Aktion war militärisch schlecht vorbereitet. Fünf italienische Divisionen standen gegen zwölf griechische Divisionen bei schlechtem Wetter. Der italienische Soldat sei gut, aber schlecht ausgerüstet und schlecht geführt worden. Heute sei die italienische Front in Griechenland stabil, es bestände keine Gefahr mehr. Deutsche Truppen seien dort nicht eingesetzt. Was die Lage Italiens in Nordafrika anbetraf, sei der Sachverhalt der, daß Graziani zu spät angegriffen habe. Die Italiener seien alsdann in Sidibarani überrascht worden. Der Siegeszug General Wavell's sei durch Tankchreck der Italiener zu erklären, die für den Kampf mit Tanks nicht genügend geschult waren.

wären. Wir hätten jetzt zur Unterstützung der Italiener unter Führung eines fähigen Generals einen Verband nach Libyen entsandt, um dort gewisse Positionen als Brückenkopf zu halten, um alsdann später den Engländern eine Abfuhr zu erteilen. Das italienische Volk stehe im übrigen fest hinter dem Duce; es bestände kein Anlaß zur Sorge. Wir hülften Italien auch hinsichtlich der Rohstoffversorgung wo wir könnten. Die Vorgänge in Nordafrika hätten schließlich keinerlei Einfluß auf den Endsieg, der uns sicher sei.

Mit Spanien, fuhr der RAM fort, ständen wir auf gutem und vertrautem Fuße. Es würde früher oder später dem Dreierpakt beitreten, könne sich jedoch im Augenblick wegen Schwierigkeiten seiner Lebensmittelversorgung noch nicht zu einem offenen Schritt entschließen. An sich würde ein rascher Entschluß Spaniens gestattet haben, das Gibraltar Problem baldigst in Angriff zu nehmen und damit den Endsieg zu beschleunigen.

Bezüglich Rußlands sei zu sagen, daß Stalin ein kühner und kluger Politiker sei, der es vermeiden werde, etwas gegen uns zu unternehmen, dies wohl vor allen Dingen im Hinblick auf unsere militärische Stärke. Es sei klar, daß der Bolschewismus auch weiter die Tendenz zeige, seine Keime in andere Länder zu verpflanzen. Würde Deutschland den Krieg verlieren, so würde der Sowjetstern über Europa aufgehen. Wir betrachteten im Osten
die ...

65222

die Dinge aufmerksam und mit souveräner Ruhe. Ein deutsch-russischer Konflikt aber würde einen gigantischen deutschen Sieg zur Folge haben und das Ende des Sowjetregimes bedeuten.

Was den Krieg gegen England anbetraf, so hätten wir zwar im Herbst und Winter schlechtes Wetter für unsere Bomber gehabt, trotzdem seien schwere Zerstörungen angerichtet worden, die auf die englische Kriegsproduktion usw. stark retardierend gewirkt hätten. Die Bombardierungen würden in wachsendem Maße fortschreiten, so daß wir sehr viel mehr zu vernichten hofften, als Amerika zu ersetzen im Stande sei. Wir hätten jetzt die Luftherrschaft über den ganzen Kontinent. Wann wir die Luftherrschaft über England erringen würden, hinge von der weiteren Entwicklung ab.

Zur See sei bisher der Einsatz der U-Boot-Waffe verhältnismäßig gering gewesen; von Ende März ab würde sich der Einsatz der U-Boot-Waffe in kurzer Zeit vervielfachen. Wir würden dann in der Kombination Luftwaffe und U-Boot-Waffe England furchtbare Schläge beibringen. Der Tonnageverlust bereite schon heute für die englische Lebensmittelversorgung erhebliche Schwierigkeiten. Fleisch und Fett seien bereits knapp. Es käme jetzt darauf an, durch Versenkungen die Einfuhr auf ein bestimmtes Niveau zu reduzieren, das unter dem absoluten englischen Existenzminimum liegt. Dadurch würde die Lage Englands sich von heute auf morgen katastrophal gestalten. Die

Landung...

Landung in England sei vorbereitet, ihre Durchführung hänge jedoch von verschiedenen Faktoren, vor allem von der Wetterlage ab.

Bezüglich Amerikas, fuhr der RAM fort, müsse festgestellt werden, Roosevelt sei der erbittertste Gegner Deutschlands und Japans. Er wöchte an sich in den Krieg eintreten. Wir hätten jedoch ein Interesse, Amerika aus dem Krieg herauszuhalten. Wenn aber Amerika trotzdem in den Krieg einträte, könne es ihn militärisch gar nicht führen. Die weiten Räume der zwischen uns und Amerika liegenden Ozeane machen dies unmöglich. In Ostasien würde Amerika kaum wagen, seine Flotte über Hawaii hinauszuschicken, da ihr alsdann die Vernichtung durch die japanische Flotte drohe. Im Atlantischen Ocean fehle es außer in England an Einsatzmöglichkeiten. Landen in Europa sei unmöglich, aber auch Afrika sei zu weit entfernt. Nachschubplätze für Flotte und Landtruppen fehlten. Es käme also praktisch auf die Schaffung amerikanischer Luftbasen in England heraus. Im Luftkriege seien wir aber gegenüber England strategisch in bevorzugter Position. Wir könnten konzentrisch von der breiten Basis der europäischen Küsten England bombardieren, während England sich bei seinen Angriffen auf Europa fächerartig ausbreiten und damit zersplittern müßte. Bei einem Luftduell Europa - England wäre Deutschland immer überlegen. Wir glauben jedoch, daß es bei einer geschickt aufeinander abgestimmten Politik der verbündeten Mächte möglich

sein.

65224

sein müsse, Amerika aus dem Kriege herauszuhalten.

Der Führer werde England schlagen, wo er es träfe. Wir seien im übrigen an Kräften nicht nur einer Kombination der englisch-amerikanischen Luftwaffe gewachsen, sondern jederzeit überlegen. Denn die Zahl der uns zur Verfügung stehenden Piloten sei unbegrenzt, dasselbe träfe für unsere Produktionsmöglichkeiten an Flugzeugen zu. In der Qualität seien wir den Engländern immer überlegen gewesen (gar nicht zu sprechen von den Amerikanern), und wir seien im Begriff, den Vorsprung immer noch zu vergrößern. Auf Befehl des Führers würde auch die Flak erheblich verstärkt. Nachdem die Armee weit über die Bedürfnisse ausgerüstet sei, riesige Reserven aufgespeichert worden seien (die Munitionsfabrikation drosselten wir wegen der ungeheuren Bestände) werde die Produktion auf die U-Boot-Waffe, die Flugwaffe und die Flak konzentriert.

Jede Eventualität sei vorgesehen; der Krieg sei heute militärisch, wirtschaftlich und politisch gewonnen. Wir hätten aber den Wunsch, den Krieg rasch zu beenden und England zu zwingen, bald um Frieden zu bitten. Der Führer sei frisch und gesund, voller Siegeszuversicht und entschlossen, den Krieg zu einem möglichst schnellen siegreichen Abschluß zu bringen. Für dessen Herbeiführung sei die Kooperation mit Japan von Bedeutung. Japan sollte aber auch in seinem eigenen Interesse so schnell als möglich selbst eingreifen. Damit würde die Schlüssel-

position

65225

position Englands in Ostasien vernichtet, Japan seinerseits würde sich damit seine Stellung in Ostasien sichern die es sich nur im Krieg erwerben könne. Drei Gründe seien für ein schnelles Handeln maßgebend:

1.) Ein Eingreifen Japans bedeute einen entscheidenden Schlag gegen den Kern des britischen Imperiums (Bedrohung Indiens, Kreuzerkrieg usw.). Die Wirkung auf die Moral des englischen Volkes würde sehr ernst sein und damit zur raschen Beendigung des Krieges beitragen.

2.) Ein überraschendes Eingreifen Japans sei geeignet, Amerika aus dem Kriege herauszuhalten. Amerika, das heute noch nicht aufgerüstet sei, und seine Flotte westlich Hawaii sowieso nur sehr ungern einem Risiko aussetzen würde, könnte dies dann umso weniger tun. Wenn Japan im übrigen die amerikanischen Interessen respektieren würde, fiel auch noch das Prestigeargument fort, womit Roosevelt evtl. den Amerikanern den Krieg plausibel machen könnte. Amerika dürfte kaum den Krieg erklären, um dann ohnmächtig zusehen zu müssen, wie in einem solchen Falle Japan ihm die Philippinen fortnehme, ohne daß Amerika das geringste machen könnte.

3.) Schiene es im Interesse Japans zu liegen, sich noch während des Krieges für die kommende Neuordnung in der Welt auch in Ostasien diejenige Position zu sichern, die es bei Friedensschluß in der Hand zu haben wünsche. Botschafter Oshima stimmte diesen Gedankengängen vollinhalt-

lich...

lich zu und sagte, daß er alles tun wolle, um diese Politik durchzusetzen.

RAM erwähnte dann noch, daß, wenn Amerika wegen des Eintritts Japans den Krieg erkläre, dies ein Zeichen sei, daß es früher oder später sowieso in den Krieg einzutreten die Absicht gehabt hätte. Wenn es auch besser wäre, dies zu verhindern, so sei ein solcher Kriegseintritt aus den schon dargelegten Gründen in keiner Weise entscheidend und könne den Endsieg der Länder des Dreimächtepaktes nicht mehr in Frage stellen. Der RAM meinte dann noch, daß er glaube, daß eine evtl. vorübergehende Stärkung der englischen Moral, die der Kriegseintritt Amerikas bringen könnte, durch den Kriegseintritt Japans aufgehoben würde. Sollten wider alles Erwarten die Amerikaner aber so leichtsinnig sein, ihre Flotte trotz allem über Hawai hinaus nach Ostasien zu schicken, so würde hierin die größte Chance für die Dreimächtepaktländer liegen, den Krieg blitzschnell zu beenden. Er, der RAM, sei der Überzeugung, daß die japanische Flotte dann ganze Arbeit verrichten würde. Botschafter Oshima seinerseits erwiderte hierauf, daß er leider nicht glaube, daß die Amerikaner dies tun würden, aber in japanischen Gewässern glaube er fest an den Sieg seiner Flotte.

Für die weitere gemeinsame Führung des Krieges führte RAM aus, sei engste Zusammenarbeit auf allen Gebieten erforderlich, besonders im Nachrichtendienst und auf dem

Presse....

65227

Pressegebiet. Die Zusammenarbeit mit den Italienern sei bereits vorbildlich, dasselbe träge für das Zusammenspiel mit Rumänien, Ungarn und der Slowakei zu. Die Presse, Rundfunk usw. dieser Länder seien bereits so aufeinander abgestimmt, daß sie ein einheitliches Kampfinstrument darstellen. Mit Japan müsse der gleiche enge Kontakt hergestellt werden. Der Botschafter begrüßte dies und beabsichtigt, mit unseren Herren ein Programm aufzustellen, wie unsere Japanpropaganda auf allen Gebieten intensiviert werden könne.

Botschafter Oshima führte aus, daß bei Abschluß des Dreierpaktes noch verschiedene Meinungen in Japan bestanden hätten. Hier hätte der Kaiser mit einem Edikt eingegriffen. Es müsse aber festgestellt werden, daß unter dem Eindruck des deutschen Sieges im Westen sich die Stimmung im japanischen Volk ganz für den Dreierpakt umgestellt hätte.

Botschafter Oshima bemerkte weiter, daß die Mißstimmung gegen Amerika in Japan unter dem Einfluß der Ereignisse stark gestiegen sei. RAM weist im Hinblick auf die kürzliche Erklärung des Japanischen Botschafters in USA, Nomura, zu der Haltung Japans im Falle eines Kriegseintritts Amerikas darauf hin, daß er es für zweckmäßig halte, USA gegenüber eine deutliche Sprache zu führen. Botschafter Oshima bemerkte hierzu, daß eine entsprechende Anweisung des Japanischen Außenministers vorläge. RAM

betonte.

65228

betonte, daß gerade im Hinblick auf den Wunsch, Amerika aus dem Kriege herauszuhalten, eine deutliche Sprache geführt werden müsse. Nur wenn man in USA erkenne, daß man einer eisernen Entschlossenheit gegenüberstehe, würde man sich zurückhalten. Das Volk in USA lehne nicht den Nationalsozialismus, trotzdem sei man gegen den Kriegseintritt, um nicht seine Söhne zu opfern. Man fühle im amerikanischen Volk instinktiv, daß man ohne Grund von Roosevelt und den jüdischen Drahtziehern in den Krieg hineingerissen werden solle. Daher müsse man gegenüber USA eine deutliche und starke Politik treiben, selbstverständlich keine aggressive. Man müsse in USA wissen, daß Deutschland, Italien und Japan nichts gegen das amerikanische Volk hätten, daß man aber bei etwa aggressiven Gelüsten auf eine eiserne Front entschlossener Völker stoßen werde, und zwar eine Front, die praktisch die ganze Welt umfasse. Durch engste Zusammenarbeit müsse dabei den Verdrehungsversuchen der englischen Propaganda entgegengearbeitet werden. Bei grundsätzlichen Reden und Ansprachen sollte ein laufender Gedankenaustausch stattfinden. RAM wies in diesem Zusammenhang auf die kürzliche Äußerung Matsukas über eine japanische Bereitschaft zur Friedensvermittlung hin, die von der feindlichen Propaganda weitgehendst ausgeschlachtet worden sei.

Die Freundschaft Japans, so fuhr der RAM fort, sei

te

65229

te Deutschland nach Abschluß des Antikominternpaktes die Aufrüstung ermöglicht. Japan seinerseits hätte dafür tief in die englische Interessensphäre in China eindringen können. Der Sieg Deutschlands auf dem Festlande bringe jetzt nach Abschluß des Dreierpaktes auch Japan große Vorteile. Frankreich falle als Machtfaktor in Ostasien aus (Indochina), England sei ebenfalls bereits weitgehend geschwächt, und Japan habe sich immer weiter an Singapore heranschieben können. Deutschland habe somit bereits einen gewaltigen Beitrag zur Gestaltung des Lebensschicksals der beiden Nationen geleistet. Auch in Zukunft würden wir auf Grund unserer geographischen Lage die Hauptlast des Endkampfes zu tragen haben. Sollte es noch zu einem nicht-gewünschten Zusammenstoß mit Rußland kommen, so würden wir auch in diesem Falle die Hauptlast zu tragen haben. Sollte Deutschland je schwach werden, so würde sich Japan binnen kurzem einer Weltkoalition gegenübersehen. Wir säßen in demselben Boot. Das Schicksal beider Völker würde jetzt auf Jahrhunderte hinaus bestimmt. Das Gesagte träfe auch für Italien zu. Die Interessen der drei Länder würden sich nie überschneiden. Eine Niederlage Deutschlands würde auch das Ende des japanischen imperialen Gedankens bedeuten.

Botschafter Oshima stimmte diesen Ausführungen ausdrücklich zu und betonte die Entschlossenheit Japans, seine imperiale Stellung zu behaupten

Der...

1931/10

Der RAM erörterte sodann die gewaltigen Aufgaben, die sich nach dem Kriege durch die Neugestaltung der Ordnung in Europa und Ostasien für die Mächte des Dreierpaktes ergeben würden. Die alsdann auftretenden Fragen bedürften einer großzügigen Lösung. Es sollte dabei keinerlei Überzentralisierung Platz greifen, sondern insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiete eine Lösung auf paritätischer Grundlage gefunden werden. Der RAM stellte hierbei den Grundsatz auf, daß zwischen den beiden großen Interessensphären der europäisch-afrikanischen Hemisphäre unter der Führung Deutschlands und Italiens und der ostasiatischen Interessensphäre unter der Führung Japans ein freier Handelsaustausch nach großzügigen Gesichtspunkten stattfinden solle. Er stelle sich dies so vor, daß z.B. Japan mit den selbständigen Staaten in der europäischen Hemisphäre unmittelbar Handel treiben und Handelsverträge abschließen möge wie bisher, während Deutschland und Italien mit den in der japanischen Macht-sphäre liegenden selbständigen Ländern, wie China, Thailand, Indochina usw. unmittelbar Handel treiben und Handelsverträge abschließen sollte. Ferner solle man sich grundsätzlich zwischen den beiden Wirtschaftsräumen gegenüber Dritten Präferenzen einräumen. Der Botschafter äußerte sich zu diesem Gedanken zustimmend.

Der RAM beharrte sodann die ausdrücklich als theoretisch bezeichnete Frage, daß die Paktmächte auf Grund neuer Unverschämtheiten von USA genötigt sein könnten, die diplomatischen Beziehungen abubrechen. Deutschland und...

und Italien seien hierzu grundsätzlich entschlossen, nach Abschluß des Dreierpaktcs sollte man gegebenenfalls aber auch hierbei gemeinsam vorgehen. Eine solche Lektion könnte dem Volk in USA die Augen über die Lage öffnen und unter gewissen Umständen einen Umschwung der öffentlichen Meinung für die Isolation herbeiführen. Natürlich müßte eine Situation gewählt werden, in der sich Amerika vollkommen im Unrecht befände. Der gemeinsame Schritt der Paktmächte müßte entsprechend propagandistisch ausgewertet werden. Die Frage sei im übrigen zurzeit in keiner Weise akut.

Oshima fragte, ob mit den Russen über den Beitritt zum Dreierpakt gesprochen sei. RAM bejahte dies. Molotow habe den entsprechenden Vorschlag Stalin unterbreitet und danach die grundsätzliche Bereitwilligkeit unter gewissen Vorbedingungen erklärt. Zu diesen Vorbedingungen gehöre das russische Interesse an Finnland, der Wunsch nach einem engeren Verhältnis zu Bulgarien und das Meerengenproblem. Die russischen Wünsche hinsichtlich Bulgarien hätten sich nicht mit der bulgarischen Auffassung gedeckt. Hinsichtlich der Meerengenfrage hätten wir uns bereit erklärt, uns für eine Revision des Montreux-Statutes einzusetzen, aber die Vermutung ausgesprochen, daß die Türken kaum bereit sein würden, weitgehenden russischen Wünschen gegenüber Entgegenkommen zu zeigen. Die Garantie der Achse für Rumänien sei den Russen nicht sehr sympathisch gewesen. Schließlich hätte man sich aber

in ...

in Moskau im Hinblick auf die starken wirtschaftlichen Interessen, die wir am Balkan, besonders am rumänischen Erdöl haben, damit abgefunden. Das politische Gespräch mit Rußland schwebt im übrigen noch; wenn die Balkanfrage sich weiterentwickelt hätten, könne es gegebenenfalls fortgesetzt werden. Der große Handelsvertrag mit Rußland beinhaltet wertmäßig mehr als 2½ Milliarden Reichsmark.

Auf die Frage des RAM nach den Beziehungen Japans zu Rußland erwiderte Botschafter Oshima, Molotow sei bereit, einen Pakt abzuschließen unter der Bedingung, daß an Rußland die Nordsachalin-Konzessionen zurückgegeben würden. Die Beziehungen seien im allgemeinen gut. Die Russen lieferten an Tschiangkaischek verhältnismäßig wenig und nur gegen Bezahlung.

Hinsichtlich Chinas, erklärte Botschafter Oshima, gäbe es in Japan zwei Richtungen. Die eine wolle Wangtschingwei stark machen, die andere suche eine Verständigung mit Tschiangkaischek. Die Verhandlungen mit diesem seien in letzter Zeit abgebrochen worden. Die Linie der japanischen Politik sei aber, wie bemerkt, nicht einheitlich. RAM rät, vor einem neuen Verständigungsversuch mit Tschiangkaischek zu warten, bis die deutschen Armeen wieder in Aktion getreten seien, um unter dem Eindruck der deutschen Waffenerfolge mit Tschiangkaischek zu einer möglichst weitgehenden Konsolidierung der Verhältnisse

...

65223

zu gelangen. Man solle sich keinen Korb holen, und Deutschland möchte sein Pulver bei einer eventuellen Vermittlung nicht frühzeitig verschießen. Im übrigen sei Deutschland bereit, Japan in der Weise zu unterstützen, wie ihm dies erwünscht sei. Gegebenenfalls auch durch Stärkung der Position Wangtschingwei's.

Botschafter Oshima führte sodann aus, neue Zeiten bedürften neuer Begriffe. Der Begriff der Unterdrückten und Kolonien müsse abgeschafft werden. Er habe mit seinen Ausführungen die Gebiete von Holländisch-Indien, Birma und Afrika im Auge. RAM antwortete, daß dies kein leichtes Problem sei, das sorgfältig geprüft werden müsse, um hier neue Wege zu finden.

Fuschl, den 23. Februar 1941.

65234

Copy.

O F F I C E O F U.S. C H I E F O F C O U N S E L

A P O I 24A U.S. A R M Y

28 March 1946

This is to certify that the photostatic copies listed below are true copies of original enemy documents which were captured by the Allied Forces under the direction of the Supreme Allied Commander and are now in the custody of the U.S. Chief of Counsel for the Prosecution of Axis Criminality:

- 1877-PS Memorandum about the conference between the Reich Foreign Minister and the Japanese Foreign Minister, Matsuka, at Berlin on 29 March 1941.
- 2929-PS Memorandum about the conference between the Reich Foreign Minister and the Ambassador Oshima on 18 April 1943 at Fuschl.
- 1834-PS Foreign Office, Reich Foreign Minister, #56/R. Extract of a memorandum about a conference with the new Ambassador from Japan, Oshima, at Fuschl on 23 February 1941.
- 2954-PS Memorandum about the conference of the Foreign Minister with Ambassador Oshima on 6 March 1943.
- 2897-PS Telegram, Tokyo, dated 14 July 1941. #1217
- 2898-PS Telegram, Tokyo, dated 13 November 1941. #2097
- 1881-PS Memorandum about a conference between the Fuehrer and the Japanese Foreign Minister, Matsuka, in the presence of the Foreign Minister of the Reich and Minister Meissner, at Berlin, on 4 April 1941.
- 2896-PS Telegram, special train Westphalen, #707, dated 10 July 1941.
- C-75 Directive No. 24 concerning collaboration with Japan. Fuehrer Headquarters. Dated 5 March 1941.

GERARD SCHAEFER
1st Lt. Inf.
Chief, Documentation Division

Repro:

[Handwritten signature]